

EURIBOR	10.07.2020	EUR-Swap	10.07.2020	11:15	LIBOR (ger.)	09.07.2020
		Bloomberg Ticker (EUSA CMPN)				
1 Woche	-0,522%	2 Jahre	-0,393%		USD 1 Monat	0,18%
2 Wochen	-0,516%	3 Jahre	-0,398%		USD 3 Monate	0,27%
1 Monat	-0,503%	4 Jahre	-0,386%		USD 6 Monate	0,27%
2 Monate	-0,472%	5 Jahre	-0,368%		CHF 1 Monat	-0,77%
3 Monate	-0,440%	6 Jahre	-0,344%		CHF 3 Monate	-0,68%
6 Monate	-0,330%	8 Jahre	-0,280%		CHF 6 Monate	-0,64%
9 Monate	-0,307%	10 Jahre	-0,205%		EONIA	09.07.2020
12 Monate	-0,284%	15 Jahre	-0,049%		EUR O/N	-0,464%

Devisenkurse + Gold

EUR/USD	1,1291	Gold je Unze in USD	1 806,25
EUR/CHF	1,0632	Gold je Unze in EUR	1 599,76

Devisenmarkt: Kursentwicklung EUR/USD



Rendite Österreichische Bundesanleihen

5 Jahre	-0,525%
10 Jahre	-0,259%

Umlaufgewichtete Durchschnittsrendite für österr. Bundesanleihen (UDRB folgt SMR)

UDRB	-0,263%	vom	03.07.2020
------	---------	-----	------------

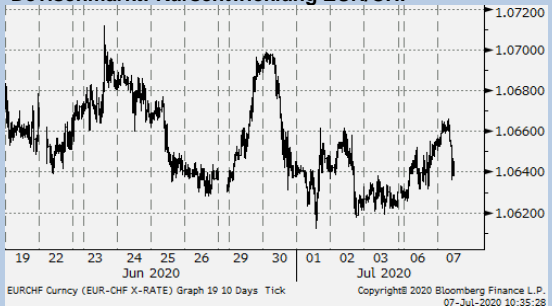
Aktuelle Leitzinsen der Notenbanken

Euroland / EZB	Hauptrefinanzierungssatz	0,00%
USA / Fed	Fed-Funds-Rate	0,25%
Schweiz / SNB	3M-Libor Zielsatz	-0,75%

Nächste Notenbanksitzungen

Euroland	16.07.20	USA	29.07.20
Schweiz	24.09.20		

Devisenmarkt: Kursentwicklung EUR/CHF



Wöchentlicher Geld- und Devisenmarktkommentar (zuletzt aktualisiert am 07.07.2020):

Geldmarkt Euroraum:

Die Oesterreichische Nationalbank (OeNB) erwartet in ihrer aktuellen Inflationsprognose für Österreich im Jahr 2020 einen Rückgang der am Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) gemessenen Inflationsrate auf 0,8 %, gefolgt von einem leichten Anstieg auf 0,9 % im Jahr 2021 sowie auf 1,5 % im Jahr 2022. Der Rückgang im laufenden Jahr, der bereits im März eingesetzt hat, ist vor allem auf den außergewöhnlich starken Ölpreisverfall im heurigen Frühjahr zurückzuführen und wird zudem durch den Nachfrageausfall infolge der COVID-19-Pandemie verstärkt. Diese inflationsdämpfenden Effekte werden erst im nächsten Jahr auslaufen bzw. schwächer werden und die Inflation langsam wieder steigen lassen.

Geldmarkt USA:

Der GDPNow-Index der Federal Reserve Bank of Atlanta sieht die US-Wirtschaft im zweiten Quartal nun um 35,2% schrumpfen, verglichen mit der vorherigen Prognose einer Kontraktion von 36,8% zum 1. Juli. Vor einem Monat zeigte der Index noch einen Einbruch von 52,8% im zweiten Quartal. Der GDPNow-Index ist die laufende Schätzung des Wachstums für das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP), die regelmäßig revidiert wird. Seine Genauigkeit nimmt zu, je näher er sich dem Ende des Quartals nähert. Daher kann die jüngste Prognose als zuverlässig angesehen werden. Nichtsdestotrotz sind die Märkte zukunftsorientiert, und Risikoanlagen könnten unter Druck geraten, wenn die zweite Welle des Coronavirus-Ausbruchs die USA und andere Länder dazu zwingen würde, wieder Lockdown-Beschränkungen einzuführen.

Devisenmarkt EUR/USD:

Der Kurs des Euro pendelte gegenüber dem US-Dollar in der abgelaufenen Woche rund um die Marke von 1,1300 US-Dollar hin und her. Eine weitere Pendelbewegung des Euro zwischen den Marken 1,1000 und 1,1400 US-Dollar scheint nun solange möglich, bis sich endgültig herauskristallisiert welche Notenbank (Fed oder EZB) die besseren Antworten auf die durch den Lockdown wegen dem Coronavirus ausgelöste Wirtschaftskrise sowohl diesseits als auf jenseits des Atlantiks hat. Im Moment scheint sich jedoch der Kurs dieses Währungspaares in der beschriebenen Bandbreite ziemlich wohl zu fühlen.

Devisenmarkt EUR/CHF:

Der Kurs des Euro befindet sich gegenüber dem Schweizer Franken weiterhin in einer (von der SNB gestützten) Seitwärtsbewegung oberhalb der wichtigen Unterstützungszone bei 1,0500 Schweizer Franken. Der Kurs des Euro blieb auch in der vergangenen Woche bei Niveaus rund um 1,0650 Schweizer Franken mehr oder weniger konstant. Solange der neue Widerstand bei 1,0900 Schweizer Franken nicht nachhaltig überwunden werden kann, bleiben die Kursaussichten für den Euro weiterhin eher verhalten. Die Flucht in die Krisenwährung Schweizer Franken ist weiterhin gegeben. Es ist mit weiteren Interventionen der SNB im Bereich 1,0500 Schweizer Franken zu rechnen (die Daten zu der Entwicklung der Sichteinlagen bei der Schweizer Nationalbank bestätigen weiterhin die Vermutung solcher Interventionen in diesem Bereich). Die nächste gute Unterstützung - sollte der Aufwärtsdruck auf den Schweizer Franken zu groß werden und die SNB die Marke von 1,05 Schweizer Franken nicht mehr verteidigen können oder wollen - befindet sich dann im Bereich um 1,0250 Schweizer Franken.

Marketingmitteilung: Diese Informationen der Volkskreditbank AG sind unverbindlich und stellen weder eine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf noch eine Finanzanalyse oder rechtsverbindliche Auskunft oder Beratungsleistung, ein Angebot oder eine Einladung zur Angebotsstellung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder Finanzinstrumenten dar, noch ersetzen sie ein persönliches Beratungsgespräch mit einem Anlage- und Steuerberater. Jede Entscheidung im Finanzbereich bedarf der individuellen Abstimmung auf die persönlichen und steuerrechtlichen Verhältnisse und Bedürfnisse des Anlegers.
Risikohinweis: Jede Anlage in Finanzinstrumente und Wertpapiere ist mit dem Risiko des Kapitalverlusts (auch mit einem Totalverlust) verbunden.
Haftungsausschluss: Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Daten und Inhalte sowie das (Nicht)Eintreten von Prognosen wird keine Haftung übernommen. Insbesondere behalten wir uns einen Irrtum in Bezug auf Zahlenangaben ausdrücklich vor.

Impressum und Angaben zur Offenlegung sind ständig und unmittelbar auffindbar unter <http://www.vkb-bank.at/de/impressum.html>